

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
13 (1887)**

272 (19.11.1887)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1054640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1054640)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 272. Sonnabend, den 19. November 1887. XIII. Jahrgang.

Unser Kronprinz.

Professor Virchow hat in einem Vortrage in der medizinischen Gesellschaft gegen Madenzie Stellung genommen. Des knappen Raumes wegen bringen wir nur den Schluß des Berichtes über diesen hochinteressanten Vortrag. „Von dieser Zeit an“, fuhr Professor Virchow fort, „beginnt jene Periode, wo wir wiederholt durch die von Madenzie beeinflussten Zeitungen gehört haben, daß er die Verantwortlichkeit für das Urtheil mir zuschreibt. Ich habe darauf still geschwiegen, obwohl ich öfter darüber ungeduldig wurde, da ich mir nicht bewußt war, Herrn Madenzie in irgend einer Weise Veranlassung gegeben zu haben, meine Diagnose über dasjenige Maß hinaus auszudehnen, welches sie beanspruchen konnte. Ich bemerke besonders, daß ich Herrn Madenzie während der ganzen Zeit weder gesprochen noch schriftlich mit ihm verkehrt habe. Er hat zum Mindesten seinerseits nichts dazu gethan, um mich etwa zu einem Urtheil ihm gegenüber zu veranlassen, und ich hatte meine Aufgabe erfüllt, so weit als sie zu leisten war. Inzwischen kamen Nachrichten, welche in der bestimmtesten Weise die vollständige Entfernung aller krankhaften Stellen, der Auswüchse wenigstens, meldeten, und daß höchstens nur noch eine kleine Anschwellung zurückgeblieben sei. Es wurde wiederholt herbergehoben, daß an den erzdürten Stellen keine neuen Auswüchse gekommen seien. Nach den von Dr. Schmidt mir persönlich gemachten Mittheilungen ist auch der Theil des linken Stimmbandes, welchem die erstirpirten und von mir untersuchten Stücke entstammen, an der Affektion in keiner Weise direct betheiligt, sondern daß dieselbe in der Regio hypoglossica sich befindet, wie es auch im officiellen Bericht ausgedrückt ist. Ich kann nur annehmen, daß in der That diejenigen Stellen, an welchen die operativen Eingriffe geschehen sind, ohne Rückkehr des Uebels geheilt sind, und daß also auch dem Verlaufe nach nicht angenommen werden kann, daß die von mir untersuchten Stücke etwa Theile des Krebses selbst gewesen sind, wenn solcher eben vorliegt. Die allgemeine Frage, wie weit aus solchen einzelnen Fragmenten weitere Schlüsse gezogen werden können, will ich hier nicht erörtern. Wie ich schon gesagt, habe ich warnend hervorgehoben, daß man diese Schlüsse nicht ziehen soll. Ich bezuzire aus dem Ganzen, daß im Gegensatz zu den Auffassungen, welche gegenwärtig so viel in der Presse behandelt worden sind, ich keine Veranlassung dazu geben konnte, daß jene andere Stelle, um die es sich ungewißheit nun handelt, nicht entdeckt worden ist. Ich kann wohl sagen, nachdem wir Monate lang von anderen Stellen nichts gehört haben, wir uns Alle allerdings dem Glauben hingeben konnten, daß eben nichts weiter vorhanden sei, daß also die Aussichten relativ viel günstiger sein würden, als sich nun leider herausgestellt hat.“

Am Mälarsee.

Roman von S. Palmé-Pajsen.

(Verfasserin von „Marietta Tonelli“ und „Mädchenliebe“.)

(Fortsetzung.)

Das junge Mädchen blickte betroffen auf. Was war das für ein Ton! Und diese gebrochene Haltung, diese vorwurfsvoll blickenden Augen, diese gramvollen Furchen! Wie ein Blitz durchfuhr sie der Gedanke: Der Vater ahnt, weiß Alles!
Sie glitt mit einem Schluckzen nieder an seine Seite und barg ihr erglühtes Gesicht in seinen Händen.
„Anne Margerita“, stüsterte er, „habe ich Dir je Härte gezeigt, ich meine, hast Du mich jemals fürchten müssen?“
Sie schüttelte das Haupt, ohne aufblicken zu mögen, ihr war's, als müße sie vor dem ersten Antlitze des Richters erschauern, und doch meinte sie den Vater nie mehr geliebt zu haben, wie eben jetzt, da sie ihm Kummer bereitere.
„Hast Du Dein Vertrauen verloren zu Deinem heften Freunde, dem Vertrauten Deiner Kindheit und Jugend? Darf er Dir nicht beistehen in Deiner großen Herzensnoth? Du wirst ihn bereit dazu finden, wenn auch erschreckt, tief betrübt über die Verwirrung Deiner Gefühle. Der Mann dieser Frau, Eric Destra —“
Leise kammeln zitterte es von ihren Lippen: „Ich liebe ihn, Vater.“
Es zuckte in seinen Zügen. Die Wahrheit zu denken, war schon schmerzlich gewesen, sie jetzt zu hören, sie als eine unumstößliche Thatsache hingestellt zu sehen, das machte ihn momentan wortlos. Sauf doch damit der ganze mühsame Bau seiner Lebensaufgabe in Trümmer, alle die Prinzipien, die er, der stolze Lenker ihres Schicksals, wie ein Meister nach einem vorgezeichneten Plan in aller Vorsicht und Künstlichkeit errichtet, im Geiste schon vollendet sah. Und obgleich die Thatsache nicht zu bestreiten war, daß seine Tochter die unerwartetsten und tiefstschneidendsten Erregungen ohne Gefährdung

Der „Frankf. Ztg.“ wird gemeldet, daß Professor Starowski in Odessa an die deutsche Kronprinzessin telegraphirte, um den Aerzten in San Remo die Anwendung von Terpentin von Chios innerlich und als Dampfinhalation gegen das Leiden des Kronprinzen zu empfehlen.

An der Spitze des amtlichen Theiles bringt der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ folgende Mittheilung:

Aus Anlaß der jüngst bekannt gewordenen betrübenden Nachrichten über die Krankheit Sr. Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen hat sich in ganzen deutschen Vaterlande und weit über dessen Grenzen hinaus die wärmste Theilnahme kundgegeben. Nicht nur das schwere Geschick, welches über den künftigen Thronfolger verhängt, sondern auch die harte Prüfung, welche dadurch über Se. Majestät den Kaiser und König, wie über das ganze königliche Haus gekommen ist, hat aller Orten tiefes Mitgefühl hervorgerufen. Dasselbe hat in zahlreichen Eingaben, welche nicht nur aus allen Theilen des deutschen Reichs, sondern auch aus dem Auslande, insbesondere aus Oesterreich, Rußland, Frankreich, Belgien, Holland, England, Italien, Spanien zc., bei Sr. Majestät in diesen Tagen eingegangen sind, unabweisenden Ausdruck gefunden.

Seiner Majestät werden dabei die verschiedensten Heilmittel und Heilverfahren für Se. Kaiserliche und Königl. Hoheit empfohlen, eigene Lebenserfahrungen bei ähnlichen Leiden mitgetheilt, sowie Rathschläge für die fernere Behandlung des Kranken gegeben. Se. Majestät sind von dieser allgemeinen Theilnahme und Liebe für Allerhöchstherrn Herrn Sohn tief gerührt und haben zu befehlen geruht, daß dies zur Kenntniß aller Betheiligten gebracht werde.

Politische Hundschau.

R. Wir leben in einer Zeit, in welcher das Jünglein an der Wage der Weltgeschichte bald den Krieg, bald den Frieden steigen oder fallen läßt. Die Regierungen versichern bei Thron- und Bankettreden und bei sonstigen passenden oder unpassenden Gelegenheiten, der Friede sei gewährt und nichts stehe zu befürchten; dabei aber versehen sie sich mit immer furchtbarerem Waffen, dabei wird die Heeresstärke immerfort erhöht und werden die Festungen zum Widerstand noch idealischer gemacht. An den Grenzen wird alles für den Krieg vorbereitet. . . und doch heißt es: an Krieg denkt Niemand, die Länder leben miteinander in tiefem Frieden und die Ruhe ist gesichert, wie je. Der russische Jar trifft in Berlin ein; doch unbehindert rast man in Rußland gegen Deutschland weiter, und auch unseinerseits wird dieses Ereigniß vorläufig ignoriert. Die Russen schieben ihre Macht immer weiter nach Indien vor; doch flieht ihr Mund gegen die Engländer von Friedensliebe über, und diese rollen den Russen einen politischen Stein nach dem anderen in den Weg. Die Franzosen versichern dem Auslande, daß Grevy's Präsidentschaft gesichert sei, und dabei steht hinter ihm bereits Boulanger als rothes Gespenst mit dem Diktatorstabe. Die Dänen geben sich die größte Mühe, uns ihren unausrottlichen Haß zu verbergen; doch sind sie mit Alexander III. sicherlich einig, daß eventuell ihre Flotte vereint mit den Russen und Franzosen unsere Küsten zu bedrohen hat. Darum sind

diese Friedensversicherungen nun nichts als banale Phrasen, welche solange, wie noch jeder sich vor dem Anfange scheut, allerdings ihre Berechtigung haben; die aber sonst gar keine Bedeutung besitzen. Darum wird Deutschland auch gewappnet sein, wenn die Stunde geschlagen, die mit Gottes gnädiger Hilfe keine Unglücksstunde werden wird! O, so fürchterlich die Thatsache auch ist, Deutschland hat den Göttern ein schweres Opfer in dem theuren Leben seines Kronprinzen darzubringen. . . dieser Tribut an das Geschick muß hinreichen. — Für die Wichtigkeit der Kaiserzusammenkunft spricht auch die Rückkehr des österreichischen Botschafters Grafen Szechenyi nach Berlin. — Das Blatt des verstorbenen Kalkow verlangt einen ganz energischen Wirtschaftskrieg Rußlands gegen Deutschland, mit welcher Idee auch die Gründung eines Finanzkontors in Paris im Zusammenhange steht. Rußland möchte Deutschland nämlich mit der Wegnahme seiner Werthpapiere strafen, da ihm die Strafe mit der Uebergabe derselben noch nicht hart genug erscheint. Nun, es wird sich ja alles schon finden; kommt doch vieles ganz anders, wie man gehofft und gewünscht hat. — Die Grundzüge der Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter liegen nunmehr vor. Dieselben zählen die einzelnen Klassen der zu Versicherenden auf und bestimmen dann im Wesentlichen Folgendes: Die Altersversorgung erhält, wer das siebzehnte Lebensjahr vollendet, die Invalidenversorgung, wer nachweislich dauernd erwerbsunfähig geworden, in Rente. Letztere kann in gewissen Fällen bis zu drei Viertel in Naturalleistung gewährt werden. Die Mittel zur Gewährung der Renten werden vom Reich, den Arbeitgebern und den Versicherten zu je einem Drittel aufgebracht. Die Höhe der für den Arbeitstag zu entrichtenden Beiträge ist derart im Voraus festzustellen, daß die Verwaltungskosten, die erforderliche Rücklage zum Reservefonds und zwei Drittel des Kapitalwerthes der voraussichtlich entstehenden Belastung gedeckt werden. Die volle Rente kann nur beansprucht werden, wenn bis zum Invalideitseintritt in jedem Kalenderjahr Beiträge für mindestens 300 Arbeitstage geleistet wurden. Sonst tritt entsprechende Kürzung ein. Die Invalidenrente beträgt bei Männern 120 Mk. jährlich und steigt nach Ablauf der ersten 15 Beitragsjahre für jedes vollendete Beitragsjahr um 4 Mk. jährlich bis zum Höchstbetrage von jährlich 250 Mark. Die Altersrente beträgt jährlich 120 Mk. und fällt fort, sobald der Empfänger die Invalidenrente erhält. Weibliche Personen erhalten zwei Drittel des Betrages dieser Renten. — Der Metropolit Clement in Sofia erhielt von der russischen Regierung 50 000 Rubel für treugeleistete Dienste, auch spricht dieselbe bei Ueberreichung dieses Trinkgeldes die Hoffnung aus, daß er der Alte bleiben werde. Man sieht, daß der Rubel auch mitunter nicht infognito reist. — Pleso,

denn Doktor Destra, in welchem Seelenzustand sich seine so unglückliche Frau befindet?“ da stürzten ihr heiße Thränen aus den Augen.

„Seit heute erst“, rief sie schluchzend, „erst seit einigen Stunden, in denen ich begriffen, daß wir uns nicht angehören dürfen. Gutes kann aus einem Unrecht nicht kommen und Glück nicht aus Unglück emporwachsen.“

„Was denkt er aber, Doktor Destra, darüber?“ fragte Bertilsson nicht ohne Spannung.

„Er mißtraut seiner Frau, wähnt, er sei längst ersetzt, vergessen worden.“

„Und wenn nun das wirklich der Fall ist, wenn Du im Irrthum, er im Recht wäre?“

Ihre Augen schimmerten in schönem Glanze, sie trat an den Vater heran, der am offenen Fenster voll Schwermuth in die schwindende Nacht hinaus sah, umschlang ihn zärtlich und sagte: „Dann lieber Vater, nicht wahr, dann wirst Du uns Deinen Segen nicht entziehen wollen?“

Er preßte die Lippen zusammen und blieb stumm.

„Bis dahin“, fuhr Anne Margerita traurig fort, „bis sich Alles geklärt, alle die Fäden gelöst, die unser Schicksal noch verwirren, möchte ich anderswo, nur nicht eben hier, nicht in seiner Nähe weilen. Laß uns“, bat sie, „zusammen an einem fernen Ort, wo sich besser ein wundres Herz tragen läßt, den Sommer verleben.“

Er willfahrte ihr gerührt. Sogleich, und ohne Zögern, sollte ihr Wunsch erfüllt werden und nun zum ersten Male vergaß er die übertriebene Angstlichkeit, mit der er früher jede derartige Bitte zurückgewiesen. Schweigend standen sie noch eine Weile umschlungen neben einander, trotz der so großen Bewegtheit doch wieder getröstet durch die unendliche Aussprache. Das Recht der Natur machte sich an Anne Margerita denn doch geltend, Müdigkeit, höchste physische Abspannung.

Die Helle der Luft, die verbleichenden Sterne kündeten den neuen Morgen an.

(Fortsetzung folgt.)

dessen Tod wir bereits in gestriger Nummer meldeten, erreichte ein Alter von 83 Jahren. Im Jahre 1825 trat er in die Armee ein und nahm bis 1831 an den algerischen Kämpfen Theil; 1844 wurde er Oberst, 1848 unter der Republik Brigadegeneral und Botschafter in Petersburg. Im Jahre 1849 gehörte er der konstituierenden Nationalversammlung an, wurde beim Staatsstreich der Dezembermänner 1852 verhaftet und bald darauf verbannt; in der Zeit seiner Verbannung lebte er theilweise in Belgien und England; 1859 kehrte er mit Erlaubniß zurück, hielt sich aber von der Politik fern. Nach dem Sturze Napoleons war er eine kurze Zeit Kriegsminister, ging aber schon 1871 als Botschafter wieder nach Petersburg, wo er bis 1879 verblieb und sodann in den Ruhestand trat. Im vorigen Frühjahr veröffentlichte er eine Brochüre, Mittheilungen betreffend aus seinen Botschafterjahren 1871-79, die sich gegen Deutschland richtete und Rußland schmeichelte. Der Schwerpunkt dieser Schrift lag in den Mittheilungen aus dem Frühjahr 1875, wo Fürst Bismarck und Kaiser Wilhelm nur durch den Farn abgehalten worden wären, gegen Frankreich ins Feld zu ziehen. Daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ den Monsieur Lesto der Unwahrheit überführt hat, ist zu bekann, als daß es hier noch einmal zu geschehen brauche. — Bis jetzt ist es noch sehr unsicher, ob nicht in London wieder zum Sonntag eine großartige Demonstration versucht wird, wenn dieselbe auch nur im Hydepark abgehalten werden kann.

Deutsches Reich.

(.) Berlin, 17. Nov. (Hof- und Personalsnachrichten.) Der Gesundheitszustand Sr. Majestät des Kaisers läßt nichts zu wünschen übrig. — Die Gesundheit der Kaiserin ist infolge der schweren Sorgen um den Kronprinzen schwer erschüttert. — Im Auftrage des Herrn von Siers hat sich der Geheimrath Stolipin von St. Petersburg hierher begeben. — Der Kaiserlich russische Oberst-Mundschent Graf Boleklaus Potocki ist aus Paris gestern hier eingetroffen. — Das Zarenpaar wird am 18. Nov. auf dem Lehrer Bahnhof eintreffen. Ihre K. Hoheit Prinzessin Wilhelm werden mit großem Gefolge gegenwärtig sein, vielleicht auch Kaiser Wilhelm. — Dem Herzog von Cumberland ist gestern Morgen ein Sohn geboren. Mutter und Kind befinden sich wohl. — Bischof v. Räß ist in Straßburg gestorben.

Ausland.

Wien, 17. Nov. Die österreichische Delegation genehmigte die Budgets des Aeußern, der Kriegsmarine, des Finanzministeriums, des Obersten Rechnungshofes und den Ansat der Zollgefälle unverändert.

Paris, 17. Nov. Wie die „Agence Havas“ meldet, wird definitiv angenommen, daß gegen Gragnon, Seron, Wilson und dessen Sekretär gerichtliche vorgegangen wird. Die Blätter glauben, die heutige Kammer Sitzung sei entscheidend. Es wird eine Minister-, wenn nicht eine Präsidenschaftskrise befürchtet. Mehrere republikanische Deputirte verschiedener Gruppierungen ersuchten Ledroy, die Initiative zu einer Plenarversammlung zu ergreifen, worin ein leitendes Komitee zur Vorbereitung und Ausführung der Entscheidungen der republikanischen Majorität ernannt wird. Ledroy wird vorläufig mit den Präsidenten der Gruppen sich beraten. — Die Polizei verhaftete drei Individuen, welche gestanden, Geld erhalten zu haben, um den Direktor des „IXX. Siècle“ niederzuschlagen.

Paris, 17. Nov. Der Rücktritt des Justizministers ist angenommen. Das Gesuch um Genehmigung dazu, daß Wilson in Anklagezustand versetzt wird, ist dem Präsidenten der Kammer zugegangen. Der Ministerrath hat beschlossen, heute bei Interpellationen keine Tagesordnung anzunehmen, die sich gegen Grey richtet. — Der Minister des Innern hatte den Polizei-Präsidenten Gragnon aufgesordert, seine Demission zu geben, Gragnon lehnte die Aufforderung des Ministers ab, letzterer hat darauf den Direktor im Ministerium des Innern, Bourgeois, beauftragt, an Stelle Gragnons die Geschäfte des Polizeipräsidenten zu übernehmen. Die Situation ist höchst ernst. Eine Präsidenschaftskrise ist unvermeidlich. Die Strafe ist noch ruhig, doch sind Manifestationen bei dieser immer steigenden Erregung sehr möglich.

London, 17. Nov. Das Einschwören der Bürgerkonstabler hat heute begonnen. Die radikale Föderation hat beschlossen, nicht auf Trafalgar Square am nächsten Sonntag, sondern im Hydepark eine Demonstration zu veranstalten.

St. Petersburg, 17. Nov. Für St. Petersburg und Kronstadt ist die Schifffahrt gestern offiziell geschlossen worden.

Kairo, 16. Nov. Vater Pascha ist heute am Fieber in Tel el Kebir gestorben.

Marine.

* Wilhelmshaven, 17. Nov. (Tel.-gramm des Wilh. Tagebl.) S. M. Kreuzer-Korvette „Luise“ traf gestern in Madeira ein und beabsichtigt morgen die Weiterreise fortzusetzen.

§ Wilhelmshaven, 18. Nov. Mittels Allerhöchster Kabinetsordre vom 8. November 1887 ist ein neues Landassens-Reglement der Marine genehmigt. Dasselbe tritt — unter gleichzeitiger Aufhebung des Stationsklassen-Reglements vom 2. Juli 1885 — am 1. Januar 1888 in Kraft. Nach den Ausführungsbestimmungen des Chefs der Admiralität werden mit dem Tage des Inkrafttretens des Landassens-Reglements die Klassenkommissionen der I. und II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung, der Halbataillone des Seebataillons und der Schiffsjungen-Abtheilung aufgelöst; außerdem sollen die Verpflegungssämter ebenfalls mit dem Tage des Inkrafttretens qu. Reglements an die Stationsklassen angeschlossen werden.

Schiffsbewegungen.

(Datum vor dem Orte bedeutet Ankomst daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. Krz. „Adler“: 10./11. Küstel (Neufeland). (Poststation: Sydney [Australien]). — S. M. Krz. „Albatros“: 30./10. Batavia 3./11. (Poststation: St. Vincent [Kap Verde]). — S. M. S. „Ariadne“: 1./11. Bahia 3./12. (Poststation: Barbados [Westindien]). — S. M. Krz. „Sphor“: 27./9. Kamerun. — Letzte Nachricht von dort 6./10. (Poststation: Kamerun.) — S. M. Krz. „Eber“: Kiel 10./11. — 15./11. Plymouth 19./11. (Poststation: bis 24./11. Gibraltar, vom 25./11. ab Port Said.) — S. M. S. „Fregata“: Danzig 3./11. — 4./11. Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Krz. „Habicht“: 19./10. St. Paul de Poanda 9./11. (Poststation: Kamerun.) — S. M. Krz. „Jäger“: 31./10. Ranton. (Poststation: Hongkong.) — S. M. Krz. „Loreley“: 9./9. Konstantinopel. Letzte Nachricht von dort vom 6./11. (Poststation: Konstantinopel.) — S. M. S. „Luise“: 2./11. Plymouth 5./11. — 10./11. Lissabon 14./11. (Poststation: bis 16./11. St. Vincent [Kap Verde], vom 17./11. ab Kamerun.) — S. M. Kreuzer „Möwe“: 13./11. Zanzibar.

(Poststation: Zanzibar.) — S. M. Kreuzer „Möwe“: 2./8. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Krz. „Rautenk“: 15./8. Zanzibar. Letzte Nachricht von dort vom 30./9. (Poststation: Zanzibar.) — S. M. Krz. „Wolf“: 22./10. Shanghai 2./11. — 5./11. Nagasaki 9./11. — 12./11. Hiogo. (Poststation: Hongkong.) — Kreuzerschiffe: S. M. S. „Bismarck“ (Flaggschiff), „Olga“, „Carola“, „Sophie“: 19./8. Apia. Letzte Nachricht von dort vom 17./10. (Poststationen: a. für S. M. S. „Bismarck“, „Carola“ und „Sophie“: Hongkong; b. für S. M. S. „Olga“: Apia.) — Schulgeschwader: S. M. S. „Siem“ (Flaggschiff), „Prinz Albrecht“, „Gneisenau“, „Moltke“: 29./10. Malaga 3./11. — 4./11. Carthago 5./11. — 8./11. Spezia 16./11. (Poststation: bis 23./11. Neapel, vom 24./11. ab Gibraltar.) — S. M. Torpedodivisionsboot „D 1“: 14./9. Kiel. — S. M. Torpedoboot „S 2“: 3./10. Wilhelmshaven. — S. M. Torpedoboot „S 39“: „S 40“ und „S 41“: 2./11. Wilhelmshaven. — S. M. Torpedoboot „H 1“: 30./10. Kiel.

Kortales.

□ Wilhelmshaven, 18. Nov. (Personales.) Marine-Intend.-Sekt.-Appl. Prempfer ist zum Mar.-Intend.-Sekt.-Assistenten ernannt. Mar.-Intend.-Sekt.-Assist. Rannsen ist zum Mar.-Intend.-Sekretär ernannt. Werthhülfschreiber Hüfken ist zum Werthhülfschreiber ernannt. Werthhülfschreiber Merkel ist mittelst Bestallung des General-Auditorats vom 5. Nov. cr. zum Mar.-Gerichts-Aktuar bei dem Gerichte der Marinestation der Dstsee ernannt. Mar.-Werktmeister Söhnert ist zum Zeichner in der Admiralität ernannt. — Wirkl. Adm.-Rath und vortr. Rath in der Admiralität Klein hat den Rothen Adler-Orden IV. Klasse erhalten. — Werbestriebssekretär Bauß ist am 10. Nov. cr. in Danzig gestorben.

* Wilhelmshaven, 18. Nov. Das K. Landrathsamt bringt den Gemeindevorstehern in Erinnerung, daß in der 2. Hälfte des Monats Novbr. unter Leitung des Gemeindevorstehers von den Brandmeistern und Bauhandwerkern eine Revision der Feuerlöschanstalten und Feuerungsanlagen vorzunehmen ist. Das Nähere besagt die amtliche Bekanntmachung.

— Wilhelmshaven, 18. Novbr. Die neuerbaute Kapelle der Methodistengemeinde wird am Sonntag, 20. Nov., durch Festgottesdienst feierlichst eingeweiht werden. Bei dieser Gelegenheit werden die Prediger A. Schilde und C. Bendixen sprechen und ein Männerchor aus Oldenburg ebenfalls durch den Vortrag einiger Lieder mitwirken.

□ Wilhelmshaven, 17. Nov. Zu der am 17., 18. und 19. d. Mt. in Neustadt-Gödens stattfindenden Treibjagd, haben sich einer Einladung des Herrn Grafen v. Wedel folgend, Vice-Admiral Graf v. Monts, der Marine-Intendant, Geheim-Admiralitäts-Rath Domeier, Amtsrichter Leber, sowie mehrere Offiziere der hiesigen Garnison nach Schloß Gödens begeben.

□ Wilhelmshaven, 18. Nov. Unsere Marinekapelle giebt heute unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Hrn. Böhlert in Jeder ihr I. Sinfoniekonzert. Das Programm scheidet bei der bekannten Trefflichkeit der Leistungen der genannten Kapelle auf alle Fälle eine günstige Aufnahme.

+ Wilhelmshaven, 18. Nov. (Theater.) Die gefrige Vorstellung „Dorf und Stadt“ von Charlotte Birchpfeiffer wurde in brillanter Weise ausgeführt. Das Orke, Hrn. Diez, war entzückend, Fr. Musjans, Gräfin, Frau Wilhelm, Bärbel, vorzüglich, die Herren Gabel, Maler Reinhard, Tannert, Arthur, Dir. de Nolte, Fürst, etc. spielten mit Verbe, und so konnte es nicht fehlen, daß das Gesamtspiel auf's Höchste befriedigte.

+ Wilhelmshaven, 18. Nov. Der Regierungsdampfer „Langlütjen“ ist von Seestemünde kommend heute Mittag in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 14. Nov. Die Vorlagen, mit denen der Landtag sich gegenwärtig beschäftigt, legen ein berechtes Zeugniß ab von der Fürsorge der großherzoglichen Regierung für die Wohlfahrt des Landes und die Hebung der gemeinnützigen Anstalten. In besonders hervorragender Weise gilt dieses von dem Volksschulwesen, von der Land- und Forstwirtschaft, von der Schifffahrt und vom Verkehrsweisen. — Für die Uebernahme des Schulgeldes an den Volksschulen auf die Staatskasse zur Erleichterung der ärmeren Bevölkerungsklassen, sowie zur Verbesserung des Einkommens der Volksschullehrer sind namhafte Summen in den Etat eingestellt; der Landwirthschaft sollen auf verschiedenen Gebieten, so namentlich in Betreff des Rührungswezens, neue Mittel zur Hebung der Viehzucht ic. geboten werden. Die bedeutenden Summen, welche für neue Hochbauten vorgezehen sind, werden zugleich dem Handwerk neue Einnahmequellen schaffen; auch dem im Aufblühen begriffenen Kunstgewerbe soll durch Beihilfen für Errichtung eines Gewerbemuseums Vorshub geleistet werden. Für den Landeskulturfonds sind wiederum für Kanalbauten erhebliche Mittel ausgeworfen, ebenso für das Landesökonomiewesen. Zur Erhaltung und Verbesserung der Schifffahrt auf der Hunte und Unterweser legt der Ausgabe-Etat wiederum bedeutende Mittel aus; für Erhaltung der Staatswege sind für 1888/89: 723 000 Mk. ausgeworfen, für die Chaußeeverbindung Edewecht's mit Friesoythe 84 300 Mk.; an Zuschüssen zum Bau von Kommunalbauwerken im Gauzen ca. 570 000 Mk. — Das Eisenbahnnetz im Herzogthum soll um drei weitere Linien vergrößert werden. — Wenn wir diese, nur einen Theil des Budgets bildenden Postulate zusammenfassen, so gewinnen wir schon hieraus ein erfreuliches Bild nicht allein von der befriedigenden Finanzlage des Landes, wie sie auch in der Eröffnungsrede dem Landtage gegenüber hervorgehoben worden, sondern auch von einer Verwendung der vorhandenen Mittel, welche nach allen Seiten hin in hohem Grade befriedigen muß. — Die Thätigkeit des Landtages wird eine umfangreiche werden, da bis jetzt denselben schon 35 Vorlagen von der Regierung zugegangen sind, neben einer Anzahl von Petitionen. Am Dienstag, 15. November, findet die erste Landtagssitzung — nach zwei vorhergegangenen, die sich mit der Konstituierung desselben beschäftigten — statt. (W. 3.)

Oldenburg, 15. Nov. (Landtag.) Aus der heutigen Sitzung theilen wir kurz folgendes mit: Zu den Erträgen aus der Einkommensteuer wurde vom Abg. Thorade angeführt, daß es an der Zeit sei, die durch die neuen Reichssteuern entstandene Meh-belastung des den unteren Steuerstufen angehörenden Theiles der Bevölkerung durch Entlastung desselben bei der Einkommensteuer thunlichst auszugleichen. Die in Aussicht genommene Aufhebung des Schulgeldes verfolgte freilich dasselbe Ziel, sei aber für ihn nicht ausreichend.

Deshalb stelle er den Antrag: Der Landtag wolle die Staatsregierung ersuchen, auf eine baldige Revision des Einkommensteuergesetzes im Sinne der Entlastung der unteren und stärkeren Heranziehung der höheren Klassen Bedacht zu nehmen. Ueber diesen Antrag entstand eine längere Debatte, an welcher sich der Reg.-Komm. Buchholz und die Abgg. Ahlhorn, Meyer, Tanzen, Schulze und Quatmann beteiligten. Es wurde dabei u. A. hervorgehoben, daß eine Entlastung der ärmeren Volksklassen gewiß wünschenswerth sei, daß aber neben der dasselbe bezweckenden Aufhebung des Schulgeldes zur Zeit eine weitere Befastung der Staatskasse bezw. die Herabsetzung einer Einnahmequelle nicht thunlich ersehe. auch wurde bemerkt, daß eine Revision unserer Steuergesetze in größerem Umfange wünschenswerth sei, sobald die Verhältnisse dieses gestatteten. Seitens des Reg.-Komm. wurde erklärt, daß die Staatsregierung eine Revision des Einkommensteuergesetzes im Sinne der Entlastung der unteren Stufen noch nicht zur Ausführung gebracht habe, weil dieselbe auch in anderen Staaten, namentlich in Preußen, angeregt aber noch nicht zur Durchführung gelangt sei. Der Antrag des Abg. Thorade wurde in namentlicher Abstimmung mit 26 gegen 6 Stimmen angenommen. Für denselben stimmten: die Abgg. Ahlhorn, Afs, Borgmann, Burlage, Clodius, Cullmann, Deeken, Fuchs, Gros, Hanken, Hoyer, Hrding, Jürgens, Kafs, Klein, Mettder, Plagge, Ritter, Roggemann, Schröder, Schulze, Tanzen, Thorade, Walrichs, Weiß und Wenke; gegen denselben die Abgg. Battermann, Fauch, Meyer, Quatmann, Stöbling und Walroth. (W.)

Oldenburg, 16. Nov. Se. Königl. Hoheit der Erbgr. Herzog feiert heute seinen 35. Geburtstag. Aus diesem Anlaß hatten die öffentlichen, sowie eine große Anzahl von Privatgebäuden geflaggt. — In den Synagogen des Herzogthums wird auf Veranlassung des Landesrabbiners der Gottesdienst für die Wiedergenehung des deutschen Kronprinzen abgehalten. (D. 3.)

Oldenburg, 17. Nov. In nächster Zeit steht uns auf dem Gebiet der Malerei ein großer Genuß bevor, indem die Gustav Gräfe'schen Originalgemälde „Märchen“ und „Die vier Elemente“ zur Ausstellung gelangen werden. (D. 3.)

Aus Stad- und Butjadingerland, 11. Nov. In der Bestrebungen zur Hebung der Viehzucht nimmt nach verschiedenen Anzeichen die Gemeinde Genshamm in ganz Stad- und Butjadingerland gewiß einen der ersten Plätze ein. Schon das Resultat der Frankfurter Ausstellung war für Genshamm geradezu überraschend, indem in diesen Gemeindebezirk 4 der acht für die Westermarschviehtrasse des Butjadingerlandes ertheilten Preise fielen, darunter der erste. Vor wenigen Tagen fand die alljährlich um diese Zeit abgehaltene sog. Heerdbuchführung in Genshamm statt. Aus dem genannten Gemeindebezirk wurden 40 Thiere vorgeführt, darunter 36 Kühe bezw. Duenen und 4 Stiere, wovon 33 Kühe bezw. Duenen und zwei Stiere in das Westermarsch-Heerdbuch aufgenommen wurden. Diese beiden Stiere erhielten außerdem die Amtverbandsprämie. Obwohl man stellenweise für den sog. Heerdbuchschlag in Butjadingen nicht gerade sympathisch ist, hat man sich in Genshamm beispielsweise ausschließlich nur für die Entwicklung dieser Rasse erklärt. Viele Auswärtige wohnen der Rührung bei und spendeten dem durch die Zucht einer solchen edlen Viehrasse bewiesenen viehzüchterischen Fleiße die allgem. Anerkennung. In verhältnißmäßig großer Zahl waren bei dieser Rührung auswärtig Händler — darunter sogar einige aus Galizien — anwesend, doch trotz der gebotenen guten Preise brachten sie keine Ankäufe zu Stande, weil man solch gutes Zuchtmaterial nicht gerne ausgiebt. Ein Zeichen der großen Sorgfalt, welche unsere routinirten Viehzüchter auf ihre Produktion legen, erblicken wir gewiß im Ankauf zweier prachtvoller Rindbullen zum Preise von je 600 Mk.; diese Thiere sind von auswärtig bezogen. Man ruht hier also nicht etwa auf seinen errungenen Lorbeeren, sondern selbst angestrengt der sonst viel zu wünschen übrig lassenden landwirthschaftlichen Geschäftslage geht man nicht vor großen Opfern zurück, um sich auf dem Gebiete der Viehzucht immer noch mehr zu vervollkommen. — Der Preis für fette Schweine bewegt sich vorläufig hier zwischen 42 und 45 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. Anscheinend wird derselbe letztere Höhe nicht übersteigen. (W. 3.)

(Aus dem Hannover'schen.) Aus Osnabrück schreibt man: Am 13. Nov. Mittags erstattete unser Abgeordneter im preußischen Abgeordnetenhaus, Synodus Dr. Müllmann, seinen hiesigen Wählern Bericht. Nach dem Schluß des einstündigen Vortrags wurde dem Redner die Zustimmung der Wähler durch lebhaften Beifall ausgesprochen. — Auf dringliche Anfragen des Zentralausschusses der Rgl. Landwirthschaftsgesellschaft zu Hannover haben sich 13 Herren bereit erklärt, in landwirthschaftlichen Versammlungen belehrende Vorträge zu halten. Von den Vereinen wird nur eine gastliche Bewirtung der betreffenden Vortragenden erwartet; alle sonstigen Kosten trägt die Landwirthschaftsgesellschaft. Bezügliche Anträge vermittelte die Vorstände der Hauptvereine. — Einige Zimmermeister in Minden haben mehrere Gesellen, welche ihnen als Agenten des Hamburger Zentralverbandes und Störenfriede bekannt sind, aus ihren Geschäften ordnungsmäßig entlassen. Heute früh verlangten nun die Werkgenossen der Entlassenen deren sofortige Wiederanstellung und legten, als die Meister dies Ansuchen energisch zurückwiesen, allesammt die Arbeit nieder. Das Frieren gefällt den Leuten ganz außerordentlich, besonders wenn die Gelder reichlich fließen, welche die arbeitenden Verbandsgenossen für sie sammeln. — Die Dienstmagd Marie Gers aus Aurich, welche bei dem Hausierer Levi Bähr in Bilsen bei Hoya im Dienste steht, ist wegen Verbrechen des Kindermordes in Untersuchung gezogen. Die Leiche ist in eine Schürze gewickelten Kindes wurde am 7. d. Mt. von der Ehefrau Bähr in einer Feuerstätte der Küche gefunden; die sonst nicht viel gebrauchte Feuerstätte sollte an dem Morgen gereinigt werden und dieß wurde Veranlassung zu dem traurigen Funde.

Leer, 13. Nov. Befanntlich ist die Einfuhr von Rindvieh aus den Niederlanden und aus Belgien zu Zuchtzwecken unter gewissen Bedingungen gestattet. Diese Bedingungen haben unter Anderen den Zweck, eine Kontrolle darüber zu ermöglichen, daß das eingeführte Rindvieh wirklich zu Zuchtzwecken verwendet wird, indem sie vorschreiben, daß die eingeführten Thiere 6 Monate an ihrem Bestimmungsorte bleiben müssen. Es folgt daraus, daß den Regierungs-Präsidenten,

Die Genehmigung zur Einfuhr zu erteilen haben, der Bestimmungsort des Viehes von dem die Einfuhr genehmigt Nachsuchenden anzugeben und daß die Verbringung des Viehes an einen anderen Ort während der auf die Einfuhr folgenden 6 Monate unzulässig ist. Deshalb wird auch den Viehhändlern die Genehmigung zur Einfuhr nur dann erteilt werden, wenn sie entweder selbst das Vieh 6 Monate lang auf ihren Grundstücken zu Zuchtzwecken halten wollen, oder den Landwirth bezeichnen, welchem sie das Vieh zu liefern haben. In jedem Falle wird polizeilich kontrollirt, daß das eingeführte Vieh 6 Monate an dem bezeichneten Bestimmungsort stehen bleibt. (E. L. Z.)

Murich, 14. Nov. (Nur 39 Thaler.) Daß beim Verkauf von Sachen, bezw. Liegenschaften nicht immer ein annehmbares Gebot abgegeben wird, ist bekannt; jedoch dürfte der Fall, daß bei einem am Sonnabend in hiesiger Umgegend abgehaltenen öffentlichen Verkaufe für ein ganzes, etwa 64 ar großes Areal mit darauf befindlichem Wohnhause nur 39 Reichsthaler geboten worden sind, wohl einzig in seiner Art dastehen und werth sein, hier angeführt zu werden. (N. N.)
Der Nielsen'sche Gasthof „Zur Sonne“ bei Margens an Herrn Kaufm. Otto Bruns in Esens für 16 400 Mk. verkauft.

Gerichtssaal.

Murich, 12. Nov. (Schwurgericht.) Achter und letzter Fall. Die heutige Verhandlung betraf die Anklagesache gegen den 52 Jahre alten Arbeiter Hinnert Spelker aus Jemgum wegen Unterschlagung fremder Gelder und Meineids. — Angeklagter verrichtete im Kreise Weener, namentlich zwischen den Orten Jemgum, Bingham und Weener, Botendienste und erhielt als solcher am 12. April 1884 von dem Gärtner Hesse im Weener einen Betrag von 37 Mk. 80 Pfg., um denselben an D. Voelhoff in Bingham für erhaltene Dachziegel zu überbringen und gegen Quittung auszuhandeln. Angeklagter will von besagtem 37 Mk. 80 Pfg. infolge erhaltenen Auftrages für Voelhoff an den Rentmeister Albers in Weener 12 Mk. als Beitrag der Gemeinde Bingham an den Schul-, Wittwen- und Waisenzubern abgeliefert — thatsächlich ist der Betrag

am 16. April gezahlt — und den Rest von 25 Mk. 80 Pfg. nebst Quittung von Albers und der unquittirten Rechnung von Hesse im Hause des Voelhoff'schen Buchhalters Janßen in Bingham Abends im Dunkeln auf dem Hausflur einer Frauensperson — er glaubt, es sei Frau Janßen gewesen — übergeben habe. Borgezählt habe er das Geld nicht, auch sich keine Quittung ausstellen lassen. Von Hesse in den nächsten Tagen nach dieser befragt, hat er anfangs erwidert, der Buchhalter Janßen habe sie ihm nicht gegeben, dann, er habe sie vergessen, halb, verloren. Demnach hat Hesse an Voelhoff dießhalb ein Schreiben gerichtet und um Einsendung der Quittung ersucht. Hierdurch aufmerksam geworden, hat Voelhoff den Spelker zu sich gerufen und ihn zur Erklärung aufgefordert. Spelker hat darauf am 22. August 1884 auf einbringliche Ermahnung in Gegenwart des Buchhalters Janßen reumüthig eingeräumt, den Rest des Geldes für sich verwandt zu haben, sogar eine dießbezügliche schriftliche Erklärung eigenhändig unterschrieben und versprochen, die Schuld allmählig abzutragen. Am folgenden Tage dagegen hat er Hesse gegenüber geäußert, er habe einen dummen Streich begangen, indem er die Erklärung unterschrieben, er sei jedoch hiezu von Voelhoff überholt worden. Er wolle nun auch nicht noch ein Mal zahlen, denn er habe das Geld richtig abgegeben und nicht unterschlagen. Drei Jahre hindurch ist nichts weiter in der Sache geschehen, bis endlich am 2. Juni d. J. Hesse von Voelhoff auf Zahlung der 37 Mk. 80 Pfg. eingeklagt und vom Weener Amtsgericht zur Zahlung verurtheilt worden ist. In diesem Prozesse hat Spelker beschworen, er habe das Geld abgeliefert. Es wird ihm nun von der Anklagebehörde zur Last gelegt, das Geld unterschlagen und jene wesentlich unrichtige Aussage mit einem Eide bekräftigt zu haben. — Die königl. Staatsanwaltschaft hält auch heute die Anklage in allen Punkten aufrecht und bittet, die Schuldsachen zu bejahen. Die Vertheidigung dagegen spricht in warmen Worten ihre Ueberzeugung dahin aus, daß für die wirkliche Schuld kein Beweis erbracht sei. Das Geld könne sehr wohl von einer dritten Frauensperson in Empfang genommen worden sein, die Angeklagter in der Dunkelheit für die Frau Janßen gehalten habe. Bezüglich der schriftlichen Einräumung ist Herr Rechtsanwalt

Dankgrabe der Ueberzeugung, daß Spelker jene unter dem Druck der Aeußerung des Voelhoff, er werde ihn sonst einstecken lassen, unterschrieben habe. — Die Geschworenen schlossen sich der Ansicht des Vertheidigers an und verneinten die Schuldfragen, weshalb kostenlose Freisprechung erfolgte. — Der Herr Präsident entläßt hierauf die Geschworenen, indem er ihnen für die bewiesene Aufmerksamkeit und ihren Pflichterben den Dank des hohen Gerichtshofes ausspricht.

Danzig, 10. Novbr. Heute wurde hier der frühere Lotteriekollektor, Major a. D. de Gubry, von der Strafkammer, wegen Unterschlagung von 26 000 Mk. Lotteriegeldern, zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 18 Monate beantragt.

Dortmund, 15. Nov. In dem Prozesse Born wurde heute das Erkenntniß verkündigt. Der Angeklagte ist zu 7 Monaten Gefängniß, 900 Mk. Geldstrafe und in die Hälfte der Kosten verurtheilt. Der Kassirer Schulte ist freigesprochen.

(Eine Ohrfeige) geben ist unter Umständen ein sehr theures Vergnügen. Von der Strafkammer in Hamm wurde ein Arbeiter, der einen Bureaubeamten öffentlich geohrfeigt hatte, zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.

Berlin, 18. Nov. Heute Vormittag 10 1/2 Uhr trafen die russischen Majestäten auf dem Lehrter Bahnhof hieselbst mit dem Prinzen Wilhelm, der ihnen bis Wittenberg entgegengefahren war, ein. Der Zar trug die preussische, Prinz Wilhelm die russische Uniform. Der Zar und Prinz Wilhelm fuhren gemeinsam im offenen vierspännigen Wagen, die Zarin mit der Prinzessin Wilhelm im geschlossenen Wagen vom Bahnhof ab. Auf dem Bahnhof waren auch die anwesenden auswärtigen Fürstlichkeiten erschienen. Kaiser Wilhelm wird den Zaren erst im Botschafterpalais begrüßen, ebenso wird Fürst Bismarck dort seine Aufwartung machen. Von der geplanten Galaorchester ist Abstand genommen; doch wird Nachmittags Galatafel stattfinden. Die Geis der russischen Polizei befinden sich ebenfalls in Berlin. Während der Reise des Kaiserpaars in Deutschland sind die weitgehendsten Sicherheitsmaßregeln getroffen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von:
33 hölzernen Kohlenkarren
soll öffentlich verdungen werden, woyu auf

Donnerstag, den 24. Novbr. 1887, Nachm. 3 Uhr,

ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde nderaumt ist.
Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit d. Aufschrift: „Angebot auf Kohlenkarren“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzufenden.
Die Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werkst., sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, 12. Nov. 1887.

Kaiserliche Werkst., Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist heute Blatt 235 eingetragen die Firma **Carl Bamberger** mit dem Niederlassungs-Orte **Wilhelmshaven** und als Inhaber: Der Kaufmann **Carl Adolf Eitmar Bamberger** in Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 7. Novbr. 1887.

Königliches Amtsgericht.

Reber.

Verpachtung.

Das zur 1. hiesigen Pfarrstelle gehörige, bei Neuender, Mühlenreihe belegene **Gartenland** soll am **Wittwoch, 23. d. M., Nachm. 3 Uhr,** in dem Gasthause zu Sedan pro 1888 bei einzelnen Aedern öffentlich verpachtet werden.

Neuende, den 17. November 1887.

H. Gerdes, Auktionator.

Verpachtung.

Das zur 1. hiesigen Pfarrstelle gehörige, bei Schaarreihe belegene **Gartenland** soll am **Wittwoch, 23. d. M., Abends 6 1/2 Uhr,**

in **D. Lütkens** Gastwirthschaft zu Schaar pro 1888 bei einzelnen Aedern öffentlich verpachtet werden. **Neuende, 16. Novbr. 1887.**

H. Gerdes, Auktionator.

Verpachtung.

Der Hausmann **Anton Müller** zum Linenhof läßt am **Mittwoch, 23. d. M., Vorm. 9 Uhr,**

in **Hwe. Winter's** Gaststube zu Belfort, ein bei Belfort belegenes **Gartenland**

bei einzelnen Aedern auf weitere Jahre verpachten. **Neuende, 16. Novbr. 1887.**

H. Gerdes, Auktionator.

Verpachtung.

Das zur 1. Pfarrstelle hieselbst gehörige, bei Schaarreihe belegene, bislang von dem Bäckerstr. **Bührmann** zu Schaar benutzte, 6,86 Grafen großes **Landstück**

soll auf 4 Jahre vom 1. Mai n. J. an anderweit verpachtet werden. Termin zur öffentlichen Verpachtung wird **Mittwoch, 23. d. M., Abends 7 Uhr,**

in **D. Lütkens** Gastwirthschaft zu Schaar angesetzt. **Neuende, 16. Novbr. 1887.**

H. Gerdes, Auktionator.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Leint erzeugt. Preis à Stück 30 u. 50 Pf. bei **W. Morisse**, (Gr. Haus).

Gesucht

ein möbl. Zimmer, event. mit Schlafgemach. Piano erwünscht. Offert-n mit Preisangabe unter L. Z. an die Exp. d. Bl.

Eine geübte **Plätterin** empfiehlt sich in und außer dem Hause **Zonndiech 34.**

Zu vermieten

ein **beizbares Zimmer** für einen jungen Mann. **Bismarckstraße 36.**

Nachdem ich als Rechtsanwalt beim Reichsgericht in Leipzig zugelassen worden bin, sage ich hierdurch, im Begriff, nach Leipzig überzusiedeln, meinen Freunden und Bekannten ein **herzliches Lebewohl** und verbinde damit den Dank für das Vertrauen, das mir während meiner fast 20 jährigen Dienstzeit in Ostfriesland in so reichlichem Maße entgegen gebracht worden ist. **Murich, 17. Nov. 1887.**

Hacke, Rechtsanwalt.

Kieler Bücklinge

3 Stück 20 Pf. empfiehlt **Anton Albers, Sant.**

Empfehle noch fortwährend **sehr schönes Ochsenfleisch**

das Pfund zu 40 Pf. **J. Marx.**

Die vorschriftsmäßige Entleerung der Abortgruben und Tonnen besorge zu billigem Preise.

H. Ahrens, Heidemühle.

An- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Uhren, Betten, Möbeln u. s. w.

Frau Zelschow, Bismarckstraße Nr. 60.

Zu vermieten

eine **Familienwohnung**, bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör. Preis 270 Mk. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein **Schuhmacher-Geselle.** **G. S. Scheepker, Börsestr. 35.**

Empfehle eine große Auswahl in **Herren- und Knaben-Anzügen, Winter-Überziehern, Damen- und Kinder-Regenmänteln.**

Frau E. Thumann, Belfort,

Odenburgerstraße Nr. 31a.

Zugleich bringe mein Lager in **Schuhen und Stiefeln** sowie **Schuhmacher-Artikeln** in empfehlende Erinnerung. **D. D.**

Trockene westphälische Koch-Fllethwurst

à Pfund 60 Pf., **Cervelatwurst** à Pfund 1 Mk.

Anton Albers, Sant.

Rum, Arrac und Cognac

pure und Verschnitt, **Vanille, Benedictiner, Jngber** sowie sämmtliche **Liqueure und Spirituosen.** Ferner reingehaltene **Roth- und Rhein-Weine** **en gros & detail** empfiehlt in preiswürdiger Waare **M. Athen, Altestr. 8.**

Zwei schöne **Wohnungen** sind Augustenstraße 2 zu vermieten. Näheres bei **Zoel & Bøge.**

Mehrere große und kleine **Mädchen** von hier und auswärts, sowie große und kleine **Knechte** suchen Stellung auf gleich oder 1 Dezbr. **Frau Buchwald, Neubremen.**

Gesucht

2 **Schuhmachergesellen** auf gute Arbeit. **G. Frerichs.**

Gesucht

auf sogleich oder 1. Dezember ein **Mädchen.** **Bahnhofstraße 8, 1 Tr.**

Behufs Besprechungen über die Wiederaufnahme der Gesangstunden des Vereins **Germania** werden die Mitglieder ergebens ersucht, sich am **Sonnabend, den 19. d. M.,** Abends 8 Uhr, im Lokal des Hrn. **Wegener,** Bahnhofstraße, einzufinden zu wollen. **Der Vorstand.**

Streichfertige Oel-Farben,

Lacke und Pinsel, in größter Auswahl, die so beliebten **Tubenfarben**

für Delmalerei, grundirte **Malbretter** zum Zeichnen von Landschaften etc., für Weihnachtsgeschenke passend.

Zuschkasten

in verschiedenen Preislagen empfiehlt **Carl Bamberger,** Spezial-Geschäft in Farben und Maler-Utensilien, **Wilhelmshaven,** Bismarckstraße Nr. 25, am Park.

Steuerfreien 96 ptC. Spiritus

zu häuslichen und gewerblichen Zwecken (zum Brennen, Poliren, Löthen u. s. w., nur nicht zum Trinken verwendbar) hält auf Lager und offerirt billig in Fässern und Flaschen **C. J. Behrends.**

Neue mürbekochende grüne Erbsen

und **weiße Bohnen** empfiehlt billigst **Anton Albers, Sant.**

Eine neue englische **Drehrolle** steht zur Benützung. **Frau Leberenz, Moonstraße 76a, Großes Haus.**

2 **junge Leute** können Logis erhalten. **Ziegler, Börsestr. 8.**

Militär-Handschuhe, vorzügliche Qualität, Wildleder mit Gebel-Berührung, Paar 3 Mk. in allen Nummern wieder vorrätig.

N. J. Pels,
 Wilhelmshaven, Bismarckstr. 18,
 Empfehle mein großes Lager
 Herren- u. Knaben-Winter-Paletots,
 Herren-Double-Jaquets, sowie Damen-
 u. Kinder-Megenmäntel, Winter-Pale-
 tots und Jaquettes und gebe dieselben
 zu ermäßigten Preisen ab.

N. J. Pels,
 Wilhelmshaven, Bismarckstr. 18,
 hält sein Lager in Damen- u. Kinder-
 Woll-Handen und Schultertüchern,
 sowie in sämtlichen Woll-Fantastie-
 Artikeln bestens empfohlen.

Pelz-Waaren
 empfehle zu den folgenden sehr billigen
 Preisen:
 Schwarze Hasen-Muffe à M. 1.75
 anfangend.
 Schwarze Kanin-Muffe à M. 3.50
 anfangend.
 Schwarze Affen-Muffe à M. 5.50
 anfangend.
 Bisam-Muffe à M. 4.50 anfangend.
 Opoffum-Muffe à M. 7.50 anfangend.
 Pelz-Baretts von M. 1.25 anfangend.
 Kinder-Peluche-Muffe à M. 0.75,
 1.—, 1.25.

N. J. Pels,
 Wilhelmshaven, Bismarckstr. 18.
 Ich empfehle mein großes Lager
 in
 Herren-Hüten und Mützen.
 Knaben-Peluche-Mützen von 50 Pfg.
 anfangend.
 Knaben-Baschtid-Mützen von 90 Pfg.
 anfangend.
 Herren-Baschtid-Mützen v. M. 1.25
 anfangend.

N. J. Pels,
 Wilhelmshaven, Bismarckstr. 18.
 empfehle als neu eingetroffen eine sehr
 geschmackvolle Collection
Herren-Schlipse,
 die zu bekannt billigen Preisen
 abgebe.

Leinen-Wäsche,
 als:
 Oberhemden, Chemisettes,
 Kragen, Manschetten, weiße
 Leinen-Taschentücher.
 Ferner:

Gummi-Wäsche:
 Steh- und Klappkragen große
 und kleine Vorhemde, Man-
 schett u. empfiehlt
N. J. Pels,
 Wilhelmshaven, Bismarckstr. 18.

Empfehle mein großes Lager weißer
 und eröme engl. Züll-Gardinen, von
 35 Pfg. per Meter in 85 cm Breite
 anfangend, gewebte Jute-Gardinen,
 75 cm Breite von 60 Pfg. anfangend.
N. J. Pels,
 Wilhelmshaven, Bismarckstr. 18.

Regenschirme
 für Herren, Damen und Kinder, in
 Janella, Halbside u. Seide, in großem
 Sortiment am Lager bei
N. J. Pels,
 Wilhelmshaven, Bismarckstr. 18.

Erhielt eine große Zufendung in
Handschuhen,
 als:
 Kinder-Fausthand- und Fingerhand-
 schuhe, Damen- und Herren-Woll-
 tricot-Handschuhe, Damen- und Her-
 ren-Glasee-Handschuhe in weiß, schwarz
 und farbig, Herren-Wildleder-Hand-
 schuhe in grau und gelb,
 in großer Auswahl u. guter Qualität.
N. J. Pels,
 Wilhelmshaven, Bismarckstr. 18.

Empfehle mein großes Lager in
Unterzeugen,
 in Wolle, Halbwolle und Baumwolle,
 als:
 Hemde, Jacken, Hosen.
N. J. Pels,
 Wilhelmshaven, Bismarckstr. 18.

Bürgerverein „Einigkeit“ Bant.
 Sonnabend, den 19. d. Mts.,
 Abends 8 Uhr:
Außerordentl. General-Versammlung
 im Vereinslokale.

Tages-Ordnung: Berathung über die bevorstehende
 Gemeinderathswahl.
 Die Wichtigkeit dieser Angelegenheit macht das Erscheinen sämt-
 licher Mitglieder wünschenswert.

Der Vorstand.
 Die schönsten und passendsten Weihnachts-Geschenke
 sind
Photographien
 aus dem Atelier von
Anton Götz, Bismarckstraße 18.
 Aufnahmen bei jedem Wetter.

Als besonders preiswerth empfehle ich:
gestrickte wollene Herren-Unterjacken und Hosen
 in blau, braun und grau,
Tricot-Unterjacken und Hosen,
Normal-Hemde, Jacken und Hosen,
Flanelle in allen Farben, Coating und Boye,
 gestrickte wollene
Damen-Unterjacken in rosa und grau,
Tricot-Damen-Unterjacken,
gestr. Damenröcke, größte Auswahl,
 in den schönsten neuesten Farben, von 1,60 Mk.
 bis zu den feinsten.
Friedrich Hoting,
 Oldenburgerstraße 14.

Schlittschuhe
 jeder Art empfiehlt in großer Auswahl billigst
B. Grashorn,
 Wilhelmshaven, Bismarckstr. 14. Bant, Werftstraße.

Empfehlen:
Frischen Zander per Pfund 60 Pf.
Frische Angel-Schellfische, ausgemeidet, Pfd. 30 Pf.
 „ **lebende holst. Karpfen,** pr. Pfd. 1 Mk.
 „ **Nordsee-Austern,** per Duz. 1 Mk. 50 Pf.
 (Bestere liefert geöffnet ins Haus).
Frische Rehblätter, per Stück 1,75 bis 2,25 Mk.
 „ **Rehkeulen,** per Stück 6 bis 6,50 Mk.
 „ **Rehrücken,** per Stück 10 bis 13 Mark.
Gebr. Dirks.

Kapellen-Einweihung.
 Sonntag, den 20. d. M., wird die neuerbaute Kapelle
 an der Gökstraße dem Dienste Gottes geweiht werden.
 Morgens ¼ nach 10 Uhr: Festpredigt von Herrn Prediger
 F. Klüsner. Abends 5 Uhr: Ansprache von den Herren Pres-
 digern A. Schilde und C. Bendixen. Ein Männerchor aus Olden-
 burg wird mehrer Lieder vortragen.
 Während der Woche vom 21. bis 26. d. M. werden jeden
 Abend, 8 Uhr anfangend

Evangelisations-Versammlungen
 stattfinden. — Jedermann ist zu diesen Gottesdiensten freundlichst ein-
 geladen.

Zucker.
 Empfehle:
Ia. Brodrainade, bei Abnahme von ganzen Broden
 à Pfd. 30 Pfg.
Ia. Würfelzucker, bei Abnahme von ganzen Kisten à
 100 Pfd. à Pfd. 30 Pfg.,
Ia. gem. Raffinade, bei Abnahme von ganzen Säcken
 à 200 Pfd. à Pfd. 30 Pfg.
C. J. Arnoldt,
 Wilhelmshaven und Belfort.

Empfehle eine Parthie
Herren-Anzüge
 zum Ausverkauf
 unterm Einkaufspreis.
 Desgleichen eine Parthie
schwarzer Tuche.
 Ferner
Buckskin-Reste
 aller Art
 so lange der Vorrath reicht.
C. Schmidt,
 Belfort.

Empfehlen:
Prima thür. Schnittbohnen
 per Pfund 20 Pfg., 5 Pfund
 90 Pfg.,
 prima Magdeburger
Sauer-Kohl
 pr. Pfd. 10 Pf., pr. 10 Pfd.
 90 Pf.,
 prima Salzgurken
 pr. Schock 2 Mk.
Gebr. Dirks.

Kochbuch
 von
Henriette Davidis
 empfiehlt
Johann Focken,
 Rothes Schloss, Roonstr. 109.

Laubsägeholz,
 Laubsägebogen, Laubsägen,
 Vorlagen,
 sowie sämtliche Laubsägeuten-
 filien empfiehlt
B. Grashorn,
 Wilhelmshaven. Bant.

**Älteste echte Rügen-
 walder**
Gänsebrüste
 pr. Pfd. 2 Mk.,
 bei Abnahme von größeren Posten
 billiger.
Gebr. Dirks.

**Ball-
 und
 Tanz-Schuhe**
 in
 18 verschiedenen
 Dessins
 von 3,50 Mk. an
 empfiehlt
J. G. Gehrels.

Empfehle
 besten weissen Candis,
 pr. Pfd. 40 Pf.,
 großbohnigen gebrannten
Café
 (kräftig und feinschmeckend)
 pr. Pfd. 1,30 Mk.
L. Bakker,
 Neuhappens.

Eine Schneiderin
 empfiehlt sich den geehrten Damen in
 und außer dem Hause.
 Tonndiech 2.

**Oldewartel's
 Variété-Theater.**
 Jeden Tag:
Borstelung
 der
 Munckel'schen Variété-Truppe.
 Anfang Abends 7½ Uhr.
 Sonntags 4 Uhr.

Verein Humar.
 Sonnabend, den 19. d. M.,
 Abends 8½ Uhr:
 Monats-Versammlung
 Der Vorstand.

Wilhelmsh. Schützenverein.
 Zeichnung und Kostenanschlag zur
 Bekleidung der Säulen des Saales
 sind am **Sonntag, den 20. d.**
M., Mittags, bei dem Präsi-
 denten des Vereins einzusehen resp.
 in Empfang zu nehmen.
 Offerten sind bis **Mittwoch,**
 den 23. d. M., Abends 6 Uhr,
 im Schützenhause abzugeben.
 Der Vorstand.

Verein Zirkel.
 Sonnabend, 19. November:
Regeln
 bei Rathmann.

Ortskrankenkasse
 der
 Schuhmacher Wilhelmshaven.
General-Versammlung
 Montag, den 21. d. M.,
 Abends 8 Uhr,
 bei Hrn. C. Hübner, Martini-
 Tages-Ordnung.
 1. Neuwahl des Vorstandes.
 2. Wahl des Ausschusses zur Prü-
 fung der Rechnungen des laufen-
 den Jahres.
 3. Verschiedenes.
 NB. Nach Schluß der Versamm-
 lung Vorlage der Abrechnung über
 die Fahnenweihe.
 Um zahlreiches und pünktliches
 Erscheinen ersucht
 Der Vorstand.

**Außerordentliche
 General-Versammlung**
 der
 Zimmerer, Tischler u. Holzarbeiter
 Wilhelmshavens,
 Seppens und Umgegend
 am
Sonntag, den 20. Novbr.,
 Nachm. 3 Uhr anfangend,
 im Saal der Burg Hohenzollern.
Tages-Ordnung.
 1. Rechnungs-Abgabe.
 2. Wahl der neu zu wählenden Vor-
 standes-Mitglieder.
 3. Wahl der Krankenbesucher.
 4. Verschiedenes.
 Um zahlreiches Erscheinen der Mit-
 glieder ersucht
 Der Vorstand.

Die Herren Vorstandsmit-
 glieder des hiesigen Gastwirth-
 Vereins lade ich zu Montag,
 den 21. d. M., Nachmittags
 3½ Uhr, zu einer Vorstandes-
 Sitzung in meinem Locale
 hiermit höflichst ein. Tages-
 ordnung betr. Stiftungsfest-
 Angelegenheit.
H. Ringius,
 Vorsitzender.

Meine Verlobung mit Fräulein
 Anna Schüle, Tochter der verw.
 Frau Henriette Schüle, geb.
 Dangers, in Hamburg, beehre
 ich mich ergebenst anzuzeigen.
 Wandsbeck, im November 1887.
Goette,
 Lieutenant zur See.